Fsch Gren Kp 17 : die Fallschirmgrenadiere unserer Armee

Autor(en): **Schlatter, Werner E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader**

Band (Jahr): **57 (1982)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-713609

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

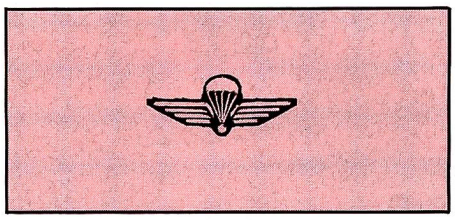
http://www.e-periodica.ch

Fsch Gren Kp 17 – die Fallschirmgrenadiere unserer Armee

Sdt Werner E Schlatter, Herrliberg

ERSCHLOSSEN EMDDOK
MF 234 / 396

Fallschirmtruppen ausländischer Armeen sind meistens mit einem abenteuerlichen Hauch von Romantik und Gefahr umgeben. Dies kommt hauptsächlich davon, dass diese direkt von oben in die Kampfzone einschweben. Ein weiterer Aspekt ist der, dass diese Soldaten eine Spezialausbildung durchmachen, welche sie befähigt, als Spezialisten ins Kampfgeschehen einzugreifen.
Es ist jedoch immer zu unterscheiden zwischen Fallschirmjägern und Fallschirmgrenadieren.
Mit den Fallschirmjägern ausländischer Armeen haben unsere eidgenössischen Fallschirmsoldaten allerdings nur das Transportmittel Flugzeug und Fallschirm gemeinsam. Die Fallschirmgrenadier-Kompanie 17 – die einzige in der Schweizer Armee – untersteht dem Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen. Sie hat keinen Kampfauftrag zu erfüllen, sondern dient dem Armeekommando als Aufklärungsorgan für die Beschaffung von Nachrichten aus dem Feindgebiet. Die Kompanie ist in verschiedene Trupps aufgeteilt, welche als Fernspähtrupps, so der eigentliche Name, aus 3–5 Mann bestehen. ES



Aushebung und RS

Wer sich zu den Fallschirmgrenadieren meldet, muss bereits das Freifallspringen beherrschen und vom Zivilen her das Brevet für Fallschirmspringer des Bundesamtes für Zivilluftfahrt mitbringen. In der RS selber wird direkt mit der militärischen taktischen Fallschirmausbildung begonnen.
Die Vorselektion – im Rahmen der fliegerischen Vorschulung (FVS) des Aeroclub der Schweiz – erfasst jährlich rund 300 17jährige Interessenten, von denen 20–25 als Anwärter ausgesiebt werden. In der RS werden sie einer physischen und psychischen Dauerbelastung ausgesetzt, die es in unserer Armee nur bei dieser Spezialeinheit gibt. Nach 21 Wochen erhalten 12–15 Fallschirmgrenadiere das Brevet und werden definitiv in die Fsch Gren Kp 17 eingeteilt.

Anforderungen und Ausbildung – an der obersten Leistungsgrenze!

Um die Kriegsaufgabe erfüllen zu können, werden die Schulen und Übungen unter kriegsmässigen Stressbedingungen durchgeführt. Eine mehrtägige Überlebensausbildung unter härtesten Bedingungen hat in der ganzen Schweizer Armee nicht ihresgleichen. Ausbildung in hochentwickelter Übermittlungstechnik, ein Sanitätsdienst, welcher kompromisslos auf den Einsatz im Feindgebiet ausgerichtet ist und den Rahmen der Kenntnisse des als Sanitäter eingeteilten Wehrmannes sprengt, Schiessen auch mit ausländischen Waffen, Hindernis- und Übersetztechnik mit improvisierten Mitteln, Umgang mit Sprengstoff, Ernährungslehre sowie natürlich die nachrichtendienstliche Ausbildung und das Verhalten im Feindgebiet fordern die Fallschirmgrenadiere körperlich und intellektuell oft «bis zum geht nicht mehr». Keine andere Truppengattung verlangt eine solch vielfältige harte Ausbildung und schult das Durchhaltevermögen auf so realistische Weise.

Modernster Stand der Einsatz- und Absprungtechnik

Die Fernspähtrupps werden nachts mit Pilatus-Porter-Flugzeugen über das Einsatzgebiet geflogen. Die Springer entwickelten selber verschiedene Absprungtechniken, die in Fachkreisen des Auslandes Aufsehen erregten und heute teilweise kopiert werden. Dazu gehört neuestens die Freifallformation «Taktischer Diamant». Das Aussteigen aus dem Flugzeug erfolgt dabei für alle Springer zur gleichen Zeit, weshalb sich diese gegenseitig halten und mitziehen. Die Schirme werden dann je nach Situation erst ein paar 100 Meter über dem Boden geöffnet und die Landungen erfolgen in einem Umkreis von wenigen Metern beim Gruppenführer – dies ist natürlich vor allem bei Nacht und Nebel wichtig.

Der lautlose und nachts unsichtbare Absprung mit Waffen und Rucksack, oft in unbekanntes hindernisreiches Gelände, erfordert für alle Beteiligten höchste Konzentration und immer wieder die Überwindung der eigenen Zumutbarkeitsgrenze.
Denn das Risiko fliegt immer mit. Wie der Chef der Fallschirmtruppe der Schweizer Armee – Major Erich Grätzer – uns gegenüber mit berechtigtem Stolz erwähnt, ist von den bis heute durchgeführten rund 45 000 Absprüngen noch keiner tödlich verlaufen. Im westlichen Ausland kommt auf etwa 11 000 Sprünge ein Todesfall. Dass es weiterhin so bleibt, dazu sollen auch die neuen matratzenförmigen Fallschirme MT-1 beitragen, mit denen die Fallschirmgrenadiere ausgerüstet werden.

In der Überlebenszone

In einem Gebiet, in dem sich Füchse und Hasen gute Nacht wünschen – oder eher Schlangen und anderes Getier –, in einem Seitental des Centovalli, unmittelbar an der Landesgrenze zu Italien, gibt es eine Überlebenszone, in der die Fallschirmgrenadiere unbeachtet der jeweiligen Wetterlage eine Woche durchhalten müssen. Das Reportageteam hat zwei Tage beim stärksten Regen miterlebt und schätzte sich am dritten Tag glücklich, das Wetter und die Umstände von drinnen nach draussen zu beobachten. Diese Zone liegt in einem zerklüfteten Steilhang, dicht bewaldet, nur äusserst mühsam zu begehen

1 Einsatzbesprechung vor einer Übung. Bestimmen der Absprung- und Landezone, Besammlungsraum, Ablauf usw.

2 Kamerad kontrolliert Kamerad. Ist jedes Detail ok?

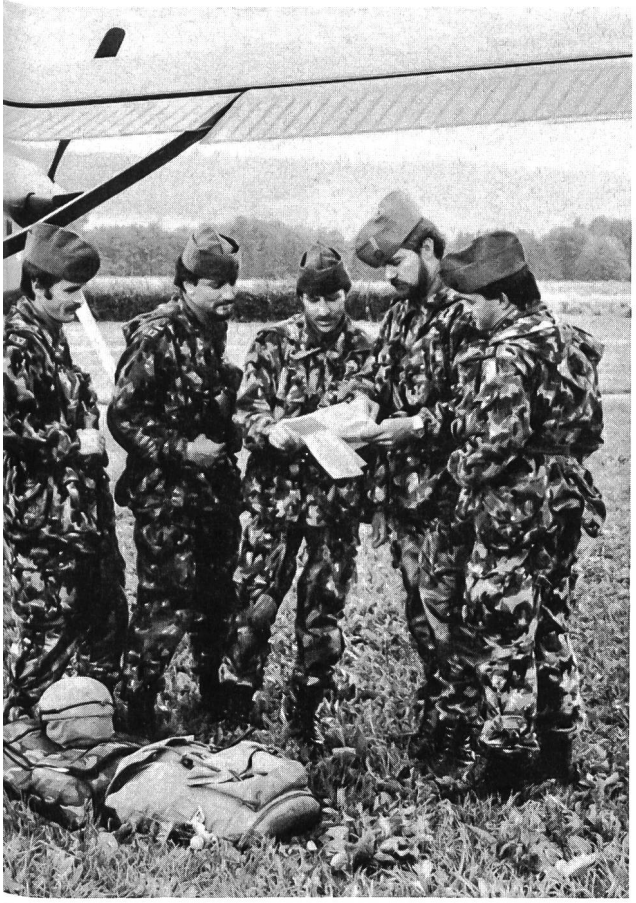
3 Letztes Check-in vor dem Einstieg ins Flugzeug.

4 Jetzt geht's los! Die Fsch Gren besteigen den Pilatus-Porter.

5 Sprung!

6 Sprungformation «Taktischer Diamant». Noch sind die Fallschirme nicht geöffnet. Blick auf Locarno und auf den Lago Maggiore.

7 An den Fallschirmen hängend, schweben die Grenadiere dem Besammlungsraum entgegen.



2

3

5

7

8

9

0

11

12

14

und nicht ungefährlich, wie immer wieder vorkommende Zwischenfälle zeigen. Felsabbrüche, Wasserfälle, glitschige Abhänge, Schlafen im Freien oder in kleinsten Höhlen und Felsspalten sind Anforderungen, mit denen man fertig werden will und muss. Das Beschaffen von Nahrung inkl Frischfleisch, will gelehrt und gekonnt sein. Haushälterisches Umgehen mit den Nahrungsmitteln und dem Wasser muss geübt und realistisch durchgeführt werden, da der Einsatz dieser Spezialtruppe im Kriegsgebiet unabhängig von Nachschub, ganz auf sich selbst gestellt, über mehrere Tage oder sogar Wochen ablaufen muss.

Know how vom Ausland – viel Lerngeld gespart!

Die Instruktoren der relativ jungen Truppe (Gründung 1969) haben ihre Ausbildung während Monaten in mehreren Spezialeinheiten im Ausland erworben. Dabei konnten Erfahrungen mit Ausrüstung und Einsatztechnik gesammelt und die Phase der Evaluation und des Aufbaus wesentlich verkürzt werden. So konnten beträchtliche Geldsummen eingespart werden, da das föderalistische Basteln und Pröbeln an nicht erfahrungsreifen Projekten vermieden wurde. Die ganze Prototypenbeschaffung – ein schweizerisches Phänomen am Bundeshimmel – fiel für einmal ins Wasser.
Vor allem in England, bei den amerikanischen Special Forces und bei den französischen Commando Truppen konnte vieles als Know how erfahren und übernommen werden. Mit geringem Aufwand mussten gewisse Vorgaben an unsere Bedürfnisse und militärpolitische Umwelt angepasst werden.
Hier hilft auch der ständige Erfahrungsaustausch dieser Spezialeinheiten bei internationalen Militärwettkämpfen – wo übrigens die Schweizer Fsch Gren Kp 17 im Jahre 1981 Weltmeister wurde und seit Jahren in den vordersten drei Rängen im Weltklassement zu finden ist.

8 Fsch Gren hat sich in einem Steilhang eingenistet und beobachtet fei Truppenbewegungen.

9 Wichtige Wahrnehmungen werden unverzüglich gemeldet.

10 Verbindung halten! Das Funkgerät ist ein unerlässlicher Bestandteil bei Einsätzen in feindbesetztem Gebiet.

11 Eine Funkantenne wird montiert.

12 Für den Fsch Gren ist gute Tarnung wichtige Voraussetzung zur Auftragserfüllung und fürs Überleben.

13 Verwundeter Fsch Gren wird in Sicherheitszone transportiert.

14 Zusammenlegen der Fallschirme auf freiem Feld.

Alle Bilder: Werner E Schlatter

1982

September

4. Thayngen (UOV Reiat)
Jubiläums-Wettkampf
10./11. Thun (Stab GA)
Sommer-Armeemeisterschaften
11. Magglingen
4. Juniorenwettkämpfe des SUOV
12. Schöftland (UOV Suhrental)
Aargauischer Wehrsporttag
12. Freiburg
5. Freiburger Waffenlauf
18. UOG Zürichsee rechtes Ufer
Pfannenstiel OL
18. Tafers (UOV Sensebezirk)
7. Militärischer Dreikampf
18. Brugg
Tagung der Veteranen SUOV
18. Arbon (UOV)
11. Militärischer Sommer-Dreikampf
25. Büren an der Aare (UOV)
10. Berner Dreikampf
25./26. Eschenbach SG
Kantonale Unteroffizierstage der Nordostschweiz
26. Reinach AG (UOV)
39. Aargauischer Waffenlauf

Oktober

10. Altdorf (UOV)
28. Altdorfer Waffenlauf
10. Adligenswil
(UOV Amt Habsburg)
21. Habsburger Patrouillenlauf
17. Lützelflüh
1. Gotthelfstafette, organisiert vom Nationalmannschaftskader der Modernen Fünfkämpfer
23. UOG Zürichsee rechtes Ufer
18. Nachtpatrouillenlauf
24. Kriens (UOV)
Krienser Waffenlauf

November

6. Langenthal
Nacht-OL der Kantonalbernischen Offiziersgesellschaft
6./7. SVMLT
Sektion Zentralschweiz
24. Zentralschweizer Nachtdistanzmarsch nach Littau
20. Sempach (LKUOV)
Soldatengedenkfeier
21. Frauenfeld
Militärwettmarsch

Dezember

11. Brugg (SUOV)
Zentralkurse für Übungsleiter und Präsidenten

1983

Januar

8. Hinwil ZH
39. Kant Militär-Skiwettkämpfe des KUOV Zürich und Schaffhausen mit Schiessen und HG-Werfen

März

11./13. Zweisimmen-Lenk (UOV Obersimmental)
Schweiz Wintergebirgsskilauf
18./20. Andermatt (Stab GA)
Winter-Armeemeisterschaften

April

14./15. 19. Berner Zwei-Abend-Marsch Bern und Umgebung
23. UOV Zug
15. Marsch um den Zugersee

Mai

6./8. Solothurn (Schweiz Fourierverband)
19. Schweiz Wettkampftage der hellgrünen Verbände
7. Genève (Schweiz Unteroffiziersverband)
Delegiertenversammlung
14. Luzern (Schweizer Soldat)
Generalversammlung der Verlagsgenossenschaft
14./15. 24. Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch Bern und Umgebung
27./29. Ganze Schweiz
Feldschiessen

Juni

3./4. Biel
25. 100-km-Lauf von Biel und 6. Militärischer Gruppenwettkampf mit inter Beteiligung + Ziviler Einzelwettkampf
10./12. Liestal (UOV BL)
Nordwestschweiz KUT

September

3. Genf (SUOV)
Schweiz Juniorenwettkämpfe
10. Thun
Veteranentagung SUOV